

Vorwort	5
1. Einleitung	11
1.1 Die Forschungslage zur sokratischen Methode im 18. Jahrhundert und Bezugnahmen dieser Forschung auf Pestalozzi	12
1.2 Zur zeitgenössischen Pestalozzi-Forschung mit besonderer Berücksichtigung seiner Methode der Menschenbildung	18
1.3 Aufbau der Untersuchung	36
1.4 Leitende Untersuchungsfrage und methodisches Vorgehen	40
2. Die sokratische Methode in der Zeit der Aufklärung	44
2.1 Sokrates und seine Methode der Gesprächsführung	44
2.1.1 Sokrates als Philosoph	45
2.1.2 Die Methode des Sokrates	46
2.1.2.1 Elenktik	48
2.1.2.2 Aporie	52
2.1.2.3 Mäeutik	53
2.1.3 Sokrates als Lehrer	54
2.1.4 Zusammenfassung und kritische Würdigung	57
2.2 Sokratik in der Aufklärung	60
2.2.1 Das Interesse an Sokrates im Zeitalter der Aufklärung	60
2.2.2 Die Entwicklung des Interesses an der sokratischen Lehrart	63
2.2.3 Abkehr von der alten Lehrart	66
2.2.4 Anregung zur Selbstdidaktik und zum eigenständigen Denken	68
2.2.5 Anforderungen an den sokratischen Lehrer	69
2.2.6 Die Frage als „Geburtshelferin“	74
2.2.7 Die Gegenstände des sokratischen Unterrichts	80
2.2.8 Zusammenfassung	83
3. Rousseaus Ansätze zu einer mäeutischen Didaktik	86
3.1 Rousseaus Bezugnahme auf Sokrates	89
3.2 Sokratische Elemente in Rousseaus Konzept der negativen Erziehung	94
3.2.1 Erstes Prinzip der negativen Didaktik: „Nichts-Tun“ – die Zurückhaltung des Lehrers	95
3.2.2 Zweites Prinzip der negativen Didaktik: Selbstdidaktik – die Aktivierung des Schülers	100
3.2.2.1 Rousseaus Kritik an der zeitgenössischen Unterrichtspraxis	101
3.2.2.2 Erschließen der gegenständlichen Welt – Hinführung zur Natur	105
3.2.2.3 Erschließen der geistigen Welt – Einführung in die Gesellschaft	110

3.2.3	Bewahrung vor geistiger Abhängigkeit	117
3.2.4	Lehren und Lernen des Lernens	120
3.2.5	Das Instrument der Frage	121
3.3	Zusammenfassung	125
4.	Philanthropische Pädagogik und sokratische Lehrart	127
4.1	Johann Bernhard Basedow – Vordenker philanthropischer Pädagogik	129
4.1.1	Materiale Prinzipien: Verständlichkeit und Ordnung	132
4.1.2	Formale Prinzipien: Anschaulichkeit und Schuleraktivierung	138
4.1.2.1	Anschaulichkeit	139
4.1.2.2	Schuleraktivierung	144
4.1.3	Zusammenfassung: Basedow	149
4.2	Ernst Christian Trapp – Theoretiker und erster pädagogischer Hochschullehrer	152
4.2.1	Schuler Basedows	152
4.2.2	Trapps didaktisches Verständnis	153
4.2.3	Trapps Anmerkungen zur sokratischen Methode	156
4.2.4	Zusammenfassung: Trapp	164
4.3	Johann Stuve und Philipp Julius Lieberkühn – Lehrer, Unterrichtsreformer und sokratische Praktiker	166
4.3.1	Anschauung und Erfahrungsorientierung	168
4.3.2	Selbsttigkeit und Verstehen	171
4.3.3	Fragen und Gespräche	176
4.3.4	Zusammenfassung: Stuve und Lieberkühn	183
4.4	Karl Friedrich Bahrdt – programmatischer Förderer der sokratischen Methode	184
4.4.1	Bahrdt als Mensch und Pädagoge	184
4.4.2	Der Stellenwert der sokratischen Lehrart	193
4.4.3	Die drei wesentlichen didaktischen Elemente der sokratischen Lehrart	198
4.4.3.1	Erstes Prinzip: Selbstfinden (-Lassen)	199
4.4.3.2	Zweites Prinzip: Handlungsorientierung	202
4.4.3.3	Drittes Prinzip: Induktion	204
4.4.4	Der sokratische Lehrer	212
4.4.5	Sokratische Fragebucher	220
4.4.6	Kritik an Bahrdts Unterrichtsplanen	222
4.4.7	Zusammenfassung: Bahrdt	232
4.5	Zusammenfassung	233
5.	Johann Heinrich Pestalozzi – ein sokratischer Pädagoge?	234
5.1	Die Schriften und Briefe Pestalozzis als Zeugnisse seines pädagogischen Denkens	234
5.2	Pestalozzis Weg zur Pädagogik	238
5.3	Pestalozzis direkte Stellungnahmen zur sokratischen Methode	248
5.3.1	Echtes Sokratisieren	254
5.3.2	Ursprüngliches Katechisieren	257

5.3.3	Die neue sokratische Lehrart als Mischform	264
5.3.4	Zwischenfazit: Kritisches-distanzierte Würdigung	274
5.4	Rehabilitierung des Katechisierens? – Arten des Fragens in einzelnen Schriften Pestalozzis	275
5.4.1	Kinderlehre der Wohnstube in <i>Lienhard und Gertrud</i>	275
5.4.2	<i>Christoph und Else</i>	278
5.4.3	<i>Von den Lichtstrahlen</i>	281
5.4.4	<i>Wie Gertrud ihre Kinder lehrt</i>	283
5.4.5	Die Elementarbücher	291
5.4.6	Ein Unterrichtsbeispiel im <i>Journal für die Erziehung</i>	299
5.4.7	Moralische Fragen im <i>Stanser Brief</i>	305
5.4.8	Zwischenfazit: Fragen als didaktisches Mittel	309
5.5	Denken lernen – die Ausbildung der Denkkraft	316
5.5.1	Das Kräftepotenzial des Menschen	317
5.5.2	Wecken und Entfalten der Denkkraft	322
5.5.2.1	Das Erwachen der Denkkraft und ihr Selbstentfaltungsdrang	324
5.5.2.2	Die Entfaltung und Entwicklung der Denkkraft	325
5.5.3	Fördern und Stärken der Denkkraft	336
5.6	Hineinlegen oder Herausholen – wie mäeutisch ist der Ansatz von Pestalozzi?	356
5.7	Der „sokratische Geist“ der „Methode“ Pestalozzis – durch Selbsttätigkeit zur Selbständigkeit	380
5.8	Zusammenfassung	392
6.	Schlussbetrachtung	395
6.1	Was bedeutet „sokratisch“?	395
6.2	Die Sokrates-Rezeption in der Geschichte der Pädagogik bis zur Aufklärung	398
6.3	Die Sokrates-Rezeption in der Pädagogik der Aufklärung	398
6.4	Die Rezeption des Sokrates und seiner Lehrweise bei Johann Heinrich Pestalozzi	400
6.4.1	Pestalozzi und Sokrates	400
6.4.2	Abkehr von der alten Lehrweise – die Frage-Methode im Unterricht	402
6.4.3	Die mäeutische Intention	403
6.4.4	Erziehungsziel: Geistige Aktivierung – die neue Rolle des Lehrenden	403
6.4.5	Erziehungsziel: Selbstdenken und Lebenstüchtigkeit	405
6.4.6	Erziehungsziel: Moraleische Urteils- und Handlungsfähigkeit	406
6.4.7	Förderliches Lernklima – Pestalozzis Erkenntnis über Sokrates hinaus	407
7.	Fazit und Ausblick	409
	Literaturverzeichnis	414